



Jahresbericht
NABU Hamburg
2016



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

Hamburg ist eine grüne Stadt. Der NABU Hamburg setzt sich seit über 100 Jahren dafür ein, dass das so bleibt. Doch gerade in jüngster Zeit stehen die Grünflächen in unserer Stadt stark unter Druck. Wohnungsbau, Verkehrsprojekte und gewerbliche Interessen beanspruchen immer mehr Raum und stellen selbst Landschaftsschutzgebiete in Frage. Diesen Herausforderungen setzt der NABU seinen Einsatz für die Natur entgegen: Auf politischer Ebene kämpft der Verband für den Erhalt der Grünachsen und setzt sich mit Behörden und politischen Entscheidern auseinander. Hinzu kommt praktische Naturschutzarbeit. Die Arbeit unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen NABU-Aktiven zielt stets auf konkrete Erfolge für die Tiere und Pflanzen in unserer Stadt, ob im urbanen Umfeld, z.B. bei den StadtNatur-Aktionstagen oder in den Naturschutzgebieten.

Das Zusammenwirken von ehrenamtlichen und hauptamtlichen NABU-Strukturen hat sich dabei bewährt. 22 hauptamtliche Mitarbeiter und fünf geringfügig Beschäftigte waren 2016 in der Landesgeschäftsstelle tätig, unterstützt von drei Teilnehmerinnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und zwei Bundesfreiwilligen. Der wichtigste Baustein des NABU Hamburg ist aber das ehrenamtliche Engagement: 10 Fach- und 19 Stadtteilgruppen haben zehntausende Arbeitsstunden für die Natur geleistet. Neu gegründet haben sich in diesem Jahr die Stadtteilgruppen Altona und Stadtmitte, die sich nun für die Belange der Natur im innerstädtischen Bereich von der Neustadt über die Hafencity

bis nach Hamm einsetzt. Neu ist auch die Fotogruppe des NABU Hamburg, die die Naturschutzarbeit und -ziele des Verbandes in ansprechender Weise fotografisch umsetzt. Aufklärung der Öffentlichkeit und Umweltbildung runden die Tätigkeiten ab. Spannende Diskussionen zu Natur- und Umweltschutzthemen wurden im Rahmen der Reihe THEMA BEIM NABU in der Geschäftsstelle im Stadtteil Borgfelde geführt, etwa zur ökologischen Pflege von öffentlichem Grün.

Das mobile Naturerlebnislabor Fuchsmobil erreichte 2016 über 6.200 Kinder und Jugendliche. Das Duvenstedter BrookHus war mit 16.500 Besuchern im vergangenen Jahr ein wichtiger Anziehungspunkt für Naturliebhaber in Hamburg. Auch die Carl Zeiss Vogelstation bei Wedel hatte Anlass zur Freude: sie feierte ihr zehnjähriges Bestehen. Mit seiner flächendeckenden Präsenz und seinem breiten Spektrum an Möglichkeiten lädt der NABU Menschen ein, selbst Naturschutzmacher zu werden. Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger machen mit: Die Zahl der Aktiven stieg auf knapp 500, und es konnte im Juni das 22.000ste Mitglied begrüßt werden. Vielen Dank diesen Naturfreunden sowie allen weiteren Unterstützern.

Ihr Tobias Hinsch
Geschäftsführer NABU Hamburg



Die Aktiven des NABU Hamburg beweisen jeden Tag, dass es wichtig und möglich ist, nicht nur zu reden, sondern tatsächlich etwas zu tun.

Vorwort	2
Praktischer Natur- und Artenschutz	
Betreuung von Naturschutzflächen	4
Hier packt der NABU an	5
Aufgaben der Gebietsbetreuung	6
Mehr Leben in unseren Stadtbächen	7
Lebendige Alster	8
Aktiv für Hamburgs StadtNatur	9
Vogelschutzprojekte	10
Naturschutz in der Elbtalaue	11
Politische Lobbyarbeit	
Grüner Hafen und saubere Luft	12
Umweltschutz global, national, lokal	13
Elbvertiefung	14
EG-Wasserrahmenrichtlinie	15
Stadtentwicklung	16
Süderelberaum	18
Verbandsbeteiligung	19
Natur erleben	
Führungen, Reisen und mehr	20
Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg	21
Mitmach-Aktionen	22
HanseBird	23
Umweltbildung	
Umweltpädagogische Angebote	24
Jung und engagiert - die NAJU	25
Kommunikation	
Die NABU-Imagekampagne	28
Natur & Tier-Ausstellung	29
Online-Präsenz	30
Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen	31
Veranstaltungen beim NABU Hamburg	32
Mitgliedschaft & Ehrenamt	
Verbandsentwicklung	33
Organisation	
So funktioniert der NABU Hamburg	34
Der Vorstand des NABU Hamburg	35
Finanzen	
Einnahmen und Ausgaben	36
Transparenz beim NABU	38
Impressum	39



Zwei der 20 Naturschutzgebiete, die der NABU Hamburg betreut: Fischbeker Heide (groß) und Eppendorfer Moor (klein).



Dr. Christian Gerbich
Referent für Naturschutz

Wir wollen ...

- ... uns aktiv für artenreiche Tier- und Pflanzenwelt in Hamburg einsetzen.
- ... selten gewordene Lebensräume sichern und erhalten.

Wir haben ...

- ... zahlreiche Artenschutzmaßnahmen in Betreuungsgebieten durchgeführt.
- ... zehntausende ehrenamtliche Arbeitsstunden in den betreuten Naturschutzgebieten geleistet.
- ... in 2016 neue, zusätzliche Betreuungsverträge unterzeichnet.

Praktischer Natur- und Artenschutz

Betreuung von Naturschutzflächen

Von den 33 Hamburger Naturschutzgebieten (NSG) betreute der NABU Hamburg in 2016 insgesamt 20.

Für zehn Naturschutzgebiete (NSG) ist der NABU mit anderen Umweltverbänden Betreuungsgemeinschaften eingegangen. Die praktische Betreuungsarbeit wird mit Unterstützung der NABU-Landesgeschäftsstelle durch die Stadtteilgruppen wahrgenommen und erstreckt sich auf Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt, die Besucherinformation und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen. In 2016 wurde seitens der Umweltbehörde (BUE) die Ausweisung für drei weitere Naturschutzgebiete angekündigt, die als zusätzliche Kompensation für die durch die Flüchtlingsunterkünfte in Anspruch genommenen Flächen fungieren sollen. Dies betrifft Gebiete in Neuland, Volksdorf und Allermöhe. Für das geplante NSG Allermöher Wiesen wurde noch in 2016 die Erarbeitung der NSG-Verordnung durchgeführt, an der der NABU beteiligt war. Der NABU wird sich zeitnah für die Betreuung im Rahmen einer Betreuungsgemeinschaft mit der GÖP und dem Botanischen Verein bewerben. Der Lan-

desverband Hamburg betreut darüber hinaus weitere NSG in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Nach langen Verhandlungen mit dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen, wurde inzwischen ein Pachtvertrag für Flächen des Flaßbargmoors geschlossen. Eine wichtige Voraussetzung auf dem Weg zur Ausweisung des Gebietes als Naturdenkmal.

Der NABU begleitete im vergangenen Jahr im Rahmen der AG Naturschutz die Erstellung der Pflege- und Entwicklungspläne der NSGs Hainesch/Ihland, Die Reit und Wittmoor.

Neben den NSG befinden sich weitere Flächen in der Obhut des NABU Hamburg. Zurzeit sind etwa 30 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 30 ha im Besitz des Landesverbandes. In 2016 wurden Eigentumsflächen des NABU Hamburg in den niedersächsischen Gemarkungen Winsen (Luhe), Drage und Scharmbeck an den NABU-Ortsverband Winsen übertragen, um eine bessere Betreuung durch die örtliche NABU-Gruppe zu gewähr-



Kirchwerder Wiesen (oben), Kiebitzbrack (u.li.) und Duvenstedter Brook.

Hier packt der NABU an

Betreuungs- und Eigentumsflächen

Übersicht der Naturschutzgebiete, die von den Stadtteilgruppen des NABU Hamburg betreut werden.

leisten. Darüber hinaus bestehen Pachtverträge für weitere für weitere 30 Flächen, mit einem Gesamtumfang von etwa 70 ha, wobei etwa 50 ha auf Hamburger Gebiet liegen. Weitere 25 Flächen werden vom NABU betreut, für die keine Pacht- oder Nutzungsverträge bestehen. Dabei handelt es sich um Flächen in Parks oder gewässerbegleitende Areale. Neue Betreuungsverträge wurden an der Kaistraße und an der Max-Brauer-Allee in Altona geschlossen.

Liste der betreuten Naturschutzgebiete

Der NABU Hamburg betreute (zum Teil in Betreuungsgemeinschaften) 2016 im amtlichen Auftrag folgende Hamburger Naturschutzgebiete (in Klammern die betreuende Stadtteilgruppe):

Bezirk Hamburg-Nord

Eppendorfer Moor (Gruppe Eimsbüttel)
Rothsteinsmoor (Gruppe Langenhorn)

Bezirk Hamburg-Mitte

Neßsand/Mühlenberger Loch (Gruppe Süd)
NSG Holzhafen

Bezirk Harburg

Fischbeker Heide (Gruppe Süd)
Moorgürtel (Gruppe Süd)
Finkenwerder Süderelbe / Mühlensand (Gruppe Süd)

Bezirk Bergedorf

Boberger Niederung (Gruppe Bergedorf)
Die Reit (Gruppe Bergedorf)
Kirchwerder Wiesen (Gruppe Bergedorf)
Zollenspieker (Gruppe Bergedorf)
Kiebitzbrack (Gruppe Bergedorf)
Borghorster Elblandschaft (Gruppe Bergedorf)

Bezirk Wandsbek

Duvenstedter Brook (Gruppe Walddörfer)
Stellmoorer Tunneltal (Gruppe Rahlstedt)
Höltigbaum (Gruppe Rahlstedt)



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

Die NABU-Aktiven führen in den Betreuungsgebieten wichtige Artenschutzmaßnahmen durch wie Entkusselungsarbeiten oder Brutvogelmonitoring.

Aufgaben der Gebietsbetreuung

Die Arbeit des NABU vor Ort

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter des NABU Hamburg führen in ihren Betreuungsgebieten eine Fülle an Pflege- und Artenschutzmaßnahmen durch.

Zu den Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- Kopfweidenschnitt
- Anlage und Pflege von Streuobstwiesen
- Heckenpflanzung und -pflege
- Wiesenmahd, z.B. zur Erhaltung von Orchideenstandorten
- Entkusseln von Gehölzaufwuchs zur Freistellung von Moor-, Grünland- und Heideflächen
- Pflege und Renaturierung von Gewässern (Teiche, Bäche, Rückhaltebecken), z.B. im Rahmen von Bachpatenschaften und des Projekts Eisvogel
- Bekämpfung von Neophyten
- Müll sammeln
- Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen, z.B. für Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien
- Kartierung ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen
- Regelmäßige Gebietskontrollen; Aufklärung und Information der Bevölkerung bei Verstößen gegen Schutzverordnungen etc.
- Durchführung von zahlreichen Exkursionen und Führungen
- Gebietsberuhigung, z.B. durch Sperrung „wilder“ Trampelpfade
- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten



Der aktuell desolate Zustand der deutschen Fließgewässer zeigt, wie stark wirtschaftliche Interessen auf Kosten von Natur und Umwelt umgesetzt werden.



Mehr Leben in unseren Stadtbächen

Aktionstage und andere Aktivitäten

Auch im Jahr 2016 packten die Aktiven des NABU Hamburg wieder tatkräftig an, um die kleinen Fließgewässer im Hamburger Stadtgebiet lebenswerter für Pflanzen und Tiere zu gestalten. 14 dieser Einsätze liefen unter dem Namen „Bach-Aktionstage“.

Bach-Aktionstage

Bei diesen über alle Hamburger Bezirke verteilten Renaturierungen verbessern Freiwillige aus dem Bereich des NABU-Ehrenamtes zusammen mit interessierten Bürgern, die Lebensbedingungen an einem Stück Bach. Meist wird Geröll, Kies und Holz eingebaut, um den vorher monotonen Bachlauf wieder zu einem strukturreichen, pendelnden Lauf zu verhelfen. Im Bachumfeld wurden 2016 hunderte von Erlen gepflanzt, die mit ihren Wurzeln später die Ufer stabilisieren und mit ihrem Blätterdach den Bachlauf beschatten sollen. Tausende von neu gepflanzten Bachstauden werden Schmetterlingen und Wildbienen Nahrung bieten und von diesen profitieren die vielerorts seltenen Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte.

Osterbek/Seebek

Im vergangenen Projektjahr lag der Fokus auf der Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren im Umfeld der beiden Bäche See-

bek und Osterbek. Auf Vorträgen in Schulen folgten Exkursionen an Seebek und Osterbek und Renaturierungseinsätze mit den Schülern. Dabei waren Schüler von der 1. Klasse bis zum Abitur-Jahrgang. Die Kleinsten rupften Springkraut und die kräftigeren Schüler brachten Geröll bis zur Findlingsgröße und Holzstämmen in die Gewässer ein. Zum ersten Mal waren auch junge geflüchtete Menschen im Projekt engagiert. Zusammen mit einem Ausbildungsträger wurden zwei Aktionen an der Osterbek durchgeführt, bei der die jungen Männer und Frauen Holz und Kies in dem Bach platzierten. Der im Jahr 2015 an der Osterbek fertig gestellte 110 Meter lange naturnahe Bachlauf mit seinen Seitengerinnen und dem Amphibienteich hat sich erfreulich entwickelt. Schon im ersten Jahr laichten Gras- und Wasserfrösche in den Tümpeln und zahlreiche Schmetterlingsarten nutzten den Blütenreichtum im Bachumfeld.

> www.NABU-Hamburg.de/gewaesser

Andreas Lampe

Referent für Gewässerschutz

Wir wollen ...

- ... lebendige Stadtbäche für Mensch und Natur.
- ... für seltene Arten, wie z.B. den Eisvogel, Lebensräume schaffen.
- ... die Öffentlichkeit für den Lebensraum Bach sensibilisieren.
- ... Anwohner zum Mitmachen auffordern.

Wir haben ...

- ... 14 Bach-Aktionstagen in 2016 durchgeführt.
- ... 350 Teilnehmer/innen bei den Aktionstagen gezählt.



Lars Panzer
Referent für Gewässerschutz

Wir wollen ...

- ... die naturnahe Entwicklung der Alster und ihrer Nebengewässer.
- ... einen Beitrag zur biologischen Vielfalt in Hamburg leisten.

Wir haben ...

- ... 1000 Tonnen Kies in der Alster eingebracht.
- ... Bürger/innen und Anwohner/innen informiert.
- ... neun Aktionstage in 2016 durchgeführt.

Das Projekt Lebendige Alster wurde 2016 im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Lebendige Alster Gewässerschutz im Herzen der Stadt

Das Projekt „Lebendige Alster“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des NABU Hamburg, der Aktion Fischotterschutz sowie des BUND Hamburg und wird von der Stiftung Lebensraum Elbe und der Behörde für Umwelt und Energie gefördert.

Das Projekt „Lebendige Alster“ zielt darauf, die Alster, ihre Nebengewässer und die sie begleitenden Grünzüge wieder naturnah zu entwickeln. In 2016 konnten mehr geplante Maßnahmen umgesetzt werden als in den Jahren zuvor. Neben neun Aktionstagen, bei denen Freiwillige das Projekt bei der naturnahen Gestaltung der Alster durch den Einbau von Kies und Holz unterstützten, wurden fünf Maßnahmen durch Firmen umgesetzt.

Unter anderem konnte die bislang größte Maßnahme des Projektes, die Anlage einer sogenannten ‚Flutmulde‘ zur Verbesserung der Auenanbindung, umgesetzt werden. Seit Beginn des Projektes bis 2016 wurden 1000 Tonnen Kies in der Alster verbaut.

Darüber hinaus wurden geplante Pilotmaßnahmen nach Abschluss einer Ideenstudie für die Fleet-Alster umgesetzt. Im Fokus standen hierbei Maßnahmen an der Fleet-Alster in der Hamburger Innenstadt.

Bei der jährlichen Gewässertagung standen

Maßnahmen und Probleme im urbanen Umfeld im Fokus. Ein besonderes Highlight war 2016 die Auszeichnung des Projekts im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt.

Neben der Umsetzung weiterer Maßnahmen und des Monitorings bereits umgesetzter, wird ein Schwerpunkt die Verlängerung der Förderung des Projektes nach 2017 sein.

> www.lebendigealster.de



Freiwillige Helfer/innen legten 2016 einen Schmetterlingssaum an der Kaistraße in Altona an.

Aktiv für Hamburgs StadtNatur Artenvielfalt im urbanen Raum

Der NABU Hamburg setzt sich mit einer Vielzahl von Projekten für die Lebensräume in der Stadt ein.

StadtNatur-Aktionstage



Im Rahmen des Projektes „Schmetterlingssäume in Grünanlagen“, gefördert von der Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) fanden 2016 im zweiten und letzten Projektjahr zehn Aktionstage mit insgesamt 265 Helfer/innen in den Bezirken Altona, Harburg, Mitte, Nord und Wandsbek statt. Dabei wurden weitere Schmetterlingssäume angelegt, die heimische Vegetation durch das Entfernen von Neophyten gefördert, Pflegeeinsätze durchgeführt sowie weitere Lebensräume in öffentlichen Grünanlagen geschaffen.

UnternehmensNatur

Das Projekt „UnternehmensNatur“ zur naturnahen Gestaltung von Hamburger Betriebsgeländen läuft im dritten Jahr in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg

und der BUE. Das Pilotprojekt Mercedes Benz Werk hat die nächsten Maßnahmen umgesetzt. Sieben weitere Unternehmen wurden bezüglich geeigneter Umgestaltungsmaßnahmen beraten. Auch die Informationsmappe mit Maßnahmenvorschlägen wurde weiter verteilt.

> www.NABU-Hamburg.de/stadtnatur

Baumschutz

In der Geschäftsstelle liefen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung wegen einzelner Baumfällmaßnahmen auf. Zum Ende der Fällsaison wurden die Fälllisten der Bäume auf öffentlichen Flächen ausgewertet: Insgesamt wurden 2.718 Bäume gefällt und für nur 694 wurde Ersatz angegeben. Die Fachgruppe Baumschutz ist bei konkreten Bauvorhaben vor Ort gegen Baumverluste aktiv.

> www.NABU-Hamburg.de/baumschutz



Dr. Katharina Schmidt
Referentin für StadtNatur

Wir wollen ...

- ... den Artenreichtum im städtischen Raum sichern.
- ... öffentliche Grünflächen naturnah gestalten.
- ... der Bevölkerung die Artenvielfalt der StadtNatur nahebringen.
- ... Unternehmen für Natur auf ihrem Gelände begeistern.

Wir haben ...

- ... zehn Aktionstage für mehr StadtNatur durchgeführt.
- ... neue Lebensräume für Schmetterlinge angelegt.
- ... Unternehmen zur Umgestaltung ihrer Betriebsgelände beraten.



Unter großem Medieninteresse wurde die Brutbilanz 2016 der Hamburger Störche auf dem Hof Eggers in Kirchwerder bekannt gegeben.



Marco Sommerfeld
Referent für Vogelschutz

Wir wollen ...

- ... den Bruterfolg der Hamburger Störche weiter steigern.
- ... die Lebensbedingungen für Wiesenvögel grundsätzlich verbessern.
- ... den Erhalt von Feuchtwiesen erreichen.
- ... neue Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter in der Stadt schaffen.

Wir haben ...

- ... aktive Pressearbeit für den Storchen- und Gebäudebrüterschutz geleistet.
- ... praktischen Naturschutzmaßnahmen für Wiesenvögel umgesetzt, z.B. in der Wedeler Marsch oder in den Kirchwerder Wiesen.
- ... 150 Nistkästen für Dohlen, Mauersegler und andere Gebäudebrüter angebracht.

Neuer Wohnraum für Dohle & Co. Vogelschutzprojekte des NABU Hamburg

Gebäudebrüter leiden zunehmend unter Wohnungsnot. Das Projekt „Artenschutz am Gebäude“ des NABU Hamburg soll Abhilfe leisten. Ein weiterer Schwerpunkt im Vogelschutz sind die Aktivitäten für den Weißstorch, dem Wappenvogel des NABU.

Gebäudebrüterschutz

Die typischen Gebäudebrüter wie Dohle, Mauersegler, Haussperling und Co. haben es aufgrund von Sanierungen bzw. Modernisierungen aktuell nicht leicht. Wichtige Brutplätze gehen teilweise ersatzlos verloren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, eine Tagung, Pressemitteilungen und Presseterminen) wurde die Hamburger Bevölkerung auf die Problematik hingewiesen. Zu den Arten Turmfalke, Dohle, Haussperling und Mauersegler gab es zudem konkrete Projekte an Schulen, Kirchen und sonstigen Gebäuden. Es wurden über 150 Nistkästen durch den NABU fachgerecht installiert. Gefördert wird dieses Projekt von der Karl Kaus-Stiftung sowie der Rickertsen Stiftung.

Storchenschutz

Nach dem Rekordjahr 2014, in dem 29 Storchenpaaren insgesamt 73 Jungstörche ausgebrütet hatten, reichten die Zahlen des Jahres 2015 und auch in 2016 nicht an die

des Vorjahres heran. Allerdings wächst die Zahl der Brutpaare weiter stetig an und erreicht mit 30 Brutpaaren einen Höchstwert der letzten Jahrzehnte. 2016 konnten 43 Jungstörche gezählt werden. Zu verdanken ist dies u.a. den Aktivitäten des NABU, der sich seit über 30 Jahren kontinuierlich Storchhorste aufstellt, eine Reihe bestehender Horste restauriert und sich für den Erhalt von Lebensräumen einsetzt. Begleitet werden die praktischen Storchenschutzmaßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Rahmen einer Presseveranstaltungen zur Brutbilanz. In 2016 konnten Internetteuser über die 2015 neu installierte Storch-Webcam das Brutgeschehen live verfolgen. In der Zeit von April bis September gab es ca. 81.000 Seitenaufrufe. Die Besucher sind im Durchschnitt 3:55 Minuten auf der Seite verblieben (Durchschnitt übrige Seiten: 2:13 Minuten).

> www.NABU-Hamburg.de/stoerche



Arbeitseinsatz in der Elbtalaue

Naturschutz in der Elbtalaue

Engagement mit langer Tradition

Seit den 1970er Jahren engagiert sich der NABU Hamburg in der Elbtalaue. Durch den Ankauf von Flächen in Verbindung mit der für den Erhalt und die Entwicklung notwendigen Pflege konnten wertvolle Gebiete langfristig für den Naturschutz gesichert werden.

In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt betreut der NABU inzwischen fast 500 ha eigene Flächen. Schwerpunkt ist die praktische Naturschutzarbeit in Verbindung mit den Möglichkeiten des Naturerlebens, die über Führungen, Beobachtungsstände, Infotafeln und -materialien ergänzt werden.

2016 hat der NABU eine letzte „Lücke“ in seiner größten zusammenhängenden Fläche im Wahrenberger Polder geschlossen. Hier konnte eine kleine Fläche (0,6 ha) nahe des Sommerdeichs von privat erworben werden, so dass der NABU dort nun über 100 ha arrondierte Flächen betreut.

Auf gut 10 ha wurde über die Ansaat regionaler Wildpflanzen eine Ausgleichsmaßnahme durchgeführt, die zum Ziel hat, artenreiches Grünland zu entwickeln.

Eine weitere kleine Grünlandfläche im Garbe-Polder hat der NABU im Tausch gegen Flächen in Deichnähe erhalten, die vom Land im Rahmen der Deichsicherung (5m-Schutzstreifen) angekauft wurden.

In der Gebietsbetreuung hat Referent Oliver Schuhmacher Unterstützung durch Klaus Müller erhalten. Einen Tag pro Woche wird der gelernte Zimmermann vor allem bei praktischen Pflegeeinsätzen mitarbeiten. Seine langjährige Erfahrung in der ehrenamtlichen Mitarbeit (u.a. Gebietsbetreuer für die NABU-Stiftung) kommen ihm und dem NABU dabei zugute.

> www.NABU-Hamburg.de/elbtalaue



Oliver Schuhmacher

Referent für die Elbtalaue

Wir wollen ...

- ... selten gewordene Lebensräume erhalten und pflegen.
- ... Flächen für den Naturschutz sichern.
- ... die Öffentlichkeit für die Naturschätze der Elbtalaue begeistern.

Wir haben ...

- ... Führungen zu verschiedenen Tierarten und Lebensräumen angeboten.
- ... an zwei Aktiven-Wochenenden Pflegearbeiten mit Ehrenamtlichen durchgeführt.
- ... durch Ankäufe wertvolle Naturflächen dauerhaft für den Naturschutz gesichert.



Mit einer überdimensionalen Lunge machte der NABU Hamburg im April auf die Gefahren der Schiffsemissionen aufmerksam.



Malte Siegert
Leiter Umweltpolitik

Wir wollen ...

- ... mehr Anstrengungen zur Luftreinhaltung in Hamburg.
- ... Umweltthemen auf die politische Agenda bringen.
- ... internationale Umweltstandards zum Schutz von Mensch und Natur.

Wir haben ...

- ... einen regen Austausch mit Behörden, NGOs und Wirtschaftsvertretern.
- ... an internationalen Konferenzen der maritimen Wirtschaft teilgenommen.
- ... durch Öffentlichkeitsarbeit über die Folgen von Schiffsemissionen und Lärmbelastungen informiert.

Grüner Hafen und saubere Luft Schiffsemissionen und Lärmbelastungen

Auch im Jahr 2016 lag ein Arbeitsschwerpunkt des NABU Hamburg im Bereich von Emissionen aus Seeschifffahrt und Häfen.

Mitarbeiter des NABU Landesverbandes nahmen sowohl als interessierte Zuhörer als auch als Referenten zum Thema Luftqualität an nationalen und internationalen Veranstaltungen teil. Inhaltliche Beiträge wurden unter anderem auf dem Green Ports Congress in Venedig, auf der Veranstaltung des Umweltbundesamtes „Blue Sky over the Sea“ in Berlin, der ISF Tagung in Flensburg zum Thema Abgasnachbehandlung (Scrubber) oder dem Maritimem Cluster Norddeutschland („Smoke on the Water“) in Hamburg geliefert. Zudem spielte das Thema Luftreinhaltung bei Aktionen im Rahmen des Hafengeburtstags und bei zahlreichen Gesprächen mit diversen Vertretern aus Politik, Verwaltungen oder der maritimen Wirtschaft eine besondere Rolle. Weiterhin ist der NABU bemüht, einen Beitrag zu leisten, den Hamburger Hafen insgesamt „grüner“ zu machen. Deswegen spielen auch Aspekte um Lärm, Licht, Flächenverbrauch neben Fragen zu Luftqualität eine bedeutende Rolle. Der NABU ist ein

anerkannter Gesprächspartner für Hafen und Seeschifffahrt und die deutsche Umweltorganisation, die sich für einen wirklich „grünen Hafen“ einsetzt.

> www.NABU-Hamburg.de/hafen

Weil Belastungen durch Luft und Lärm nicht nur im Hafen eine Rolle spielen, hat sich der NABU 2016 erstmals intensiver mit dem Thema Lärm im städtischen Raum befasst. Dabei lag der Fokus vor allem auf den Hamburger „Harley Days“, die der NABU sowohl mit Lärm als auch mit Luftmessungen begleitet hat. Als ebenso belastend wie die „Harley Days“ wird von vielen Hamburgerinnen und Hamburgern der Motorradgottesdienst mit rund 20 000 Teilnehmer/innen als belastend empfunden. Um mehr Sachkenntnis des komplexen und gesellschaftlich wichtigen Themas zu bekommen, nahm der NABU im April an der Tagung „Gutes macht keinen Lärm - von Bad Bollerheim bis zur Großstadtstrategie“ des renommierten Hamburger „Lärmkontors“ teil.



Umweltschutz macht nicht an Ländergrenzen halt und muss deshalb auch international vorangetrieben werden.

Umweltschutz global, national, lokal Austausch auf allen Ebenen

Die natürlichen Ressourcen der Erde sind begrenzt. Der NABU ist deshalb im regen Austausch mit lokalen und internationalen Akteuren für einen besseren Schutz unserer Umwelt.

G20-Gipfel in Hamburg

Vom 1. Dezember 2016 bis 30. November 2017 hat Deutschland den Vorsitz der G20, der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Weil der G20-Gipfel im Juli 2017 in Hamburg stattfindet, gab es bereits spätestens seit Beginn des 4. Quartals 2016 in unterschiedlichen Zusammenhängen einen regen Austausch mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Wichtig ist für den NABU zu klären, in welcher Form und auf welcher Ebene sich der NABU Landesverband Hamburg während der Gesamtlauzeit der Präsidentschaft, als auch speziell während des Gipfeltreffens am 7./8. Juli 2017 inhaltlich einbringen kann und soll.

> www.NABU-Hamburg.de/g20

Partnership) 17 Nachhaltigkeitsziele mit 169 Unterzielen verabschiedet, deren Erreichung dazu beitragen sollen, den Planeten zu bewahren, Armut zu bekämpfen und Wachstum zu sichern. Die Bundesländer sind von der Bundesregierung gebeten worden, ihrerseits im Austausch mit der Zivilgesellschaft die SDGs zu diskutieren, um zu ermitteln, ob und wie diese auf föderale Prozesse und Begebenheiten angepasst oder angewendet werden können. Auch in diesem Zusammenhang hat sich der NABU Hamburg mit den Chancen und Zielkonflikten (z. B. zwischen Wachstum und Ökologie) beschäftigt und wurde von der Freien und Hansestadt Hamburg in mehrere Veranstaltungen eingebunden.



Sustainable Development Goals (SDG)

Am 25. September 2015 haben die Vereinten Nationen im Rahmen der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ (Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Zusammenarbeit - People, Planet, Prosperity, Peace und



Einen Naturschatz retten



Der NABU befürchtet deutliche Verschlechterungen für die Natur durch die Fahrrinnenanpassung.

Elbvertiefung und Lebensraum Tideelbe

Nach Ansicht des NABU sprechen gegen eine weitere Vertiefung der Unter- und Außenelbe sowohl ökologische, ökonomische und rechtliche Argumente.

Bei der Klage gegen die neunte Vertiefung der Elbe hat der NABU 2016 gemeinsam mit BUND und WWF im „Aktionsbündnis Lebendige Tideelbe“ die zu der von den Vorhabenträgern (Hamburg Port Authority, HPA, und Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes, WSV) zum Planergänzungsbeschluss aus dem Frühjahr Stellung genommen. Dies führte dazu, dass das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) erneut zu einer Verhandlungsrunde nach Leipzig einlud. Bei der dreitägigen Verhandlung kurz vor Weihnachten stellten die klagenden Verbände dar, dass die Umweltauswirkungen durch das Vorhaben voraussichtlich drei Mal so hoch ausfallen würden wie von den Vorhabenträgern prognostiziert. Dazu wurde im Vorfeld eine eigene Modellierung der Veränderungen im Mündungsbereich der Elbe in Auftrag gegeben und deren Ergebnisse in Leipzig vorgestellt. Die noch 2014 vom BVerwG kritisierten Fehler der Planunterlagen wurden nur teilweise behoben. Insbesondere zur mangelhaften Berücksichtigung des Verschlechterungsverbot

der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und zu den vorhabenbedingten Beeinträchtigungen von Brutvögeln, der Fischart Finte und dem nur an der Elbe vorkommenden Schierlings-Wasserfenchel wurde in Leipzig verhandelt. Das Urteil wurde am 9. Februar 2017 verkündet.

Im Jahr 2015 wurde das „Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe“ zum Abschluss gebracht. Dies sollte 2016 in eine Ästuarpartnerschaft weiter entwickelt werden, in der große Strombaumaßnahmen auf ihre Machbarkeit hin geprüft und ihre Umsetzung angeschoben werden sollte. Der NABU Hamburg hat die Genese des dann „Forum Tideelbe“ genannten Gremiums begleitet, welches im Dezember 2016 im Rathaus mit der Auftaktveranstaltung gestartet ist.

> www.NABU-Hamburg.de/elbvertiefung



Flusseeeschwalbe



EG-Wasserrahmenrichtlinie

Für lebendige Bäche, Flüsse und Seen

Die Wasserrahmenrichtlinie erfordert es, die Hamburger Gewässer in einen guten ökologischen Zustand, bzw. zumindest in ein gutes ökologisches Potenzial zu versetzen.

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde in 2016 weiterhin kritisch begleitet – u.a. durch die seit 2005 bestehende verbandsübergreifende Arbeitsgruppe. Die zuständigen Behörden setzen weiterhin Maßnahmen um, um die Durchgängigkeit der Gewässer herzustellen und die Gewässerstruktur zu verbessern. Gleichwohl kommt Hamburg z.B. bei der Reduzierung der stofflichen und hydraulischen Belastungen der Gewässer kaum voran – die Umsetzung von Maßnahmen verläuft stellenweise weiterhin schleppend. An der Elbe ist mit dem Start des Forums Tideelbe, in dem große Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Elbe auf ihre Machbarkeit geprüft und umgesetzt werden sollen, zumindest ein Hoffnungsschimmer am Horizont zu sehen.

> www.NABU-Hamburg.de/wasser



Eike Schilling

Referent für Gewässerschutz

Wir wollen ...

- ... lebendige Fließgewässer und Auen in Hamburg.
- ... die zügige und konsequente Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Wir haben ...

- ... Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie konstruktiv-kritisch begleitet.





Der Flächenfraß durch Wohnungsbau, Infrastrukturprojekte und wachsende Gewerbeflächen verändert das Bild der Stadt.



Sönke Diesener
Referent für Umweltpolitik

Wir wollen ...

- ... Grünflächen in der Stadt erhalten und ökologisch entwickeln.
- ... eine bessere Nutzung bereits bebauter Flächen.

Wir haben ...

- ... Stellung genommen zu verschiedenen
- ... Infrastruktur- und Neubauprojekten in Hamburg.
- ... ein Strategiepapier zur Stadtentwicklung erstellt.

Stadtentwicklung Alternativen zu Grünverlusten

Der zunehmende Flächenbedarf für den Wohnungsbau erhöht den Druck auf die Hamburger Grünflächen.

Mit dem verstärkten Wohnungsbau in Hamburg steigt der Druck auf die verbliebenen Grünflächen. Die Grünverluste der vergangenen Jahre belasten zunehmend die StadtNatur und das Stadtklima. Der Verlust jeder Grünfläche bedeutet einen Verlust an Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Lebensqualität für die Menschen in der Stadt. Es müssen daher Lösungen für die langfristige Stadtentwicklung gefunden werden, die nicht zu Lasten der StadtNatur und des Stadtklimas gehen. Um naturfreundliche Grün- und Freiflächen dauerhaft zu erhalten, beschloss der NABU Hamburg auf seiner Mitgliederversammlung im April die Verfolgung folgender strategischer Ansätze:

1. Stadtentwicklung entlang von Siedlungsachsen

Trotz des noch heute anerkannten Achsenmodells nach Schumacher von 1919 gibt es kein gemeinsames, zwischen Hamburg und seinen Nachbarländern abgestimmtes rechtlich bindendes Konzept seiner Sicherung über

die Stadtgrenzen hinaus. Der NABU setzt sich für die Fortführung der Achsenzwischenräume in die Umlandgemeinden ein. Hierfür müssen rechtlich bindende Instrumente im Rahmen der Zusammenarbeit als Metropolregion geschaffen und/oder bestehende Pläne angepasst werden.

2. Nachverdichten statt Neuversiegeln

In dicht besiedelten Stadtteilen mit guter Grünversorgung ist als Maßnahme zur Nachverdichtung die Aufstockung von Gebäuden und Zulassung höherer Gebäude bei Ersatzbauten sinnvoll. Damit ist keine weitere Versiegelung für die Schaffung von neuem Wohnraum nötig. Zur Nachverdichtung gehört auch ein intelligentes, flächensparendes Bauen: die gängige Praxis von einstöckigen Supermarktketten, Garagen und Gewerbebauten muss der Vergangenheit angehören. Darüber hinaus muss bei der Nachverdichtung eine gute Versorgung mit Grün- und Freiflächen gewährleistet sein.



Grünflächen sind wichtige Lebensräume in der Stadt.



3. Verdichtung in weniger dicht besiedelten Gebieten

Die Bebauung durch freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser trägt stark zum Flächenverbrauch bei. Der Wohnbaulandbedarf ist hier zwei- bis dreimal größer als bei geschlossener Bauweise, wie z.B. Reihenhäuser. Durch die Änderung von Strukturierungsplänen können Möglichkeiten geschaffen werden, diese Einfamilienhaussiedlungen langfristig zu verdichten. Dies muss mit dem Schutzbedürfnis von Menschen, die sich für ein Haus mit Garten entschieden haben, ausbalanciert werden.

Der NABU Hamburg sieht seine Aufgabe darin, die für den Naturhaushalt wichtigen Grün- und Freiflächen zu schützen und zu entwickeln. Er wird sich deshalb in angemessener Weise an den Diskussionen beteiligen, die dazu führen, den Siedlungsdruck in Bahnen zu lenken, die auch auf lange Sicht eine funktionsfähige StadtNatur in Hamburg sichern.

Wohnungsbau u. Flüchtlingsunterkünfte

Der Druck auf den Hamburger Wohnungsmarkt hat sich infolge des Zuzugs Geflüchteter weiter erhöht. Der NABU erkennt die Notlage der Geflüchteten an und spricht sich für ihre menschenwürdige Unterbringung in der Hansestadt aus. Für Wohnungen und Flüchtlingsunterkünfte sollen nun aber auch Flächen in Anspruch genommen werden, die zum Teil in Landschaftsschutz- und anderen ökologisch sensiblen Gebieten liegen.

Der NABU fordert, bei der Auswahl von Flächen für Wohnungsbau und Flüchtlingsunterkünfte auf ihre Bedeutung und Funktion für den Naturhaushalt unbedingt Rücksicht zu nehmen: Der Naturhaushalt muss funktionsfähig bleiben. Darüber hinaus positionierte sich der NABU öffentlich zu mehreren Einzelvorhaben und setzte sich vor Ort sowie bei Behörden für den Schutz der Natur ein.

> www.NABU-Hamburg.de/stadt



Der Moorgürtel (großes Bild) ist durch den Ausbau der Autobahn gefährdet.

Süderelberaum

Der Interessenausgleich A26 West / A 26

Der Süderelberaum, der Hamburger Teil des Alten Landes, ist derzeit Planungsgebiet für verschiedene Vorhaben, u. a. der Bau der Autobahn A26 und die Neuordnung des Obstbaus.

Der NABU und andere Naturschutzverbände beanstanden schon seit langem, dass durch die verschiedenen Vorhaben wesentliche Teile des Süderelberaums als Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren gehen und dass der Naturraum im Tal der Alten Süderelbe vom Naturraum im Moorgürtel dauerhaft abgetrennt wird. Nachdem der Vertrag zwischen den Umweltverbänden und der Wirtschaftsbehörde, der Hamburg Port Authority (HPA) sowie der Umweltbehörde vom 30.6.2015, in dem eine Integration der Naturschutzbelange bei der anstehenden Weiterführung der A26 auf hamburgischem Gebiet (A 26 West) und bei den wasserwirtschaftlichen Maßnahmen des Süderelbefonds mit dem Ziel einer einvernehmlichen Gesamtlösung festgehalten wurde, auf Grund der nicht erfolgten Zustimmung Dritter zum Vertrag nicht wirksam werden konnte, wurden die Gespräche im Frühjahr 2016 wieder aufgenommen. Über eine Zusatzvereinbarung soll nun in 2017 auch ohne die Zustimmung Dritter die Wirksamkeit erreicht werden. Durch die Einbindung des NABU Hamburg und der

Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg wurde jedoch insbesondere die Planung der A26 naturverträglicher gestaltet – so wurde insbesondere der Fledermausschutz und die Vernetzung durch die Einplanung einer Grünbrücke an der A26 verbessert.

Zudem engagiert sich der NABU Hamburg für eine veränderte Planung zur A26 Ost, der so genannten Hafenuferspanne. Der NABU setzt sich in unterschiedlichen Zusammenhängen dafür ein, dass statt der aus ökologischer und sozialer Sicht problematischen sowie aus ökonomischer Sicht überdimensionierten Südv Variante eine nördliche Verbindung zwischen A1 und A1 auf Basis des Verlaufs des Veddeler Damms realisiert wird. Nach Einschätzung des NABU bestünde der Vorteil vor allem darin, den Neubau einer Trasse in Hamburgs Süden zugunsten des Ausbaus einer bestehenden Trasse zu verändern. Diese auch vom Bundesverkehrswegeplan bevorzugte Planung (Erhalt/Ausbau vor Neubau) würde negative ökologische Wirkungen sowie eine städtebaulich anachronistische Zerschneidung von Stadtteilen vermeiden.



Der zunehmende Bauboom erhöht den Druck auf Hamburgs Grünflächen.

Verbandsbeteiligung Belange des Naturschutzes im Blick

In der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg haben sich Hamburger Naturschutzverbände zusammengeschlossen, um gemeinsam und effektiver das Recht wahrzunehmen, zu bestimmten Planungen und Zulassungsverfahren Stellung zu nehmen.

Der NABU nimmt als anerkannte Naturschutzvereinigung - gemeinsam mit sechs anderen Naturschutzverbänden in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg zusammengeschlossen - das Mitwirkungsrecht nach § 63 BNatSchG bzw. § 21 HmbBNatSchAG wahr. Zweck der Kooperation mit Sitz in der NABU-Geschäftsstelle ist die einheitliche Organisation der Beteiligungsverfahren, die inhaltliche Abstimmung, sowie die gemeinsame Vertretung der Naturschutzinteressen in Genehmigungsverfahren. Gemeinsames Ziel ist, die Position und die Belange des Naturschutzes bei Planungen und Vorhaben, die in Natur und Landschaft eingreifen, zu vertreten. Die Mitgliedsverbände bringen ihren Sachverstand in Verwaltungsentscheidungen ein, um zu erreichen, dass eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt erfolgt, und dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Landschaftsachsen und die grüne Lebensqualität in Hamburg erhalten bleiben.

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Dies entschärft Konflikte und entfaltet auch eine verfahrensbeschleunigende Wirkung. Im Jahr 2016 wurden 101 Verbandsbeteiligungsverfahren bearbeitet, dabei wurden in 61 Fällen Stellungnahmen zu den Verfahren abgegeben.

> www.agnaturschutz-hamburg.de



Monika Bock

Leiterin des Büros der „Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg“

Wir wollen ...

... die Naturräume in unserer Stadt erhalten.

Wir haben ...

... 101 Verbandsbeteiligungsverfahren in 2016 bearbeitet und 61 Stellungnahmen abgegeben.



Die Reisen & Wandern-Angebote führen in interessante Naturgebiete.



Britta Reimer
Leiterin Reisen & Wandern

Wir wollen ...

- ... heimische Naturräume vorstellen.
- ... den gemeinsamen Naturgenuss fördern.
- ... über unsere heimische Artenvielfalt informieren.

Wir haben ...

- ... über 400 Führungen und Vorträge in 2016 angeboten.
- ... 92 Wanderungen und 25 Tagesbusfahrten durchgeführt.
- ... über 26.000 Besucher im BrookHus und in der Carl Zeiss Vogelstation begrüßt.
- ... über 320 Zuschauer bei Bildervorträgen in der Geschäftsstelle gezählt.

Raus in die Natur! Führungen, Reisen und mehr

Der NABU Hamburg will Kinder und Erwachsene für die Natur begeistern. Zu diesem Zweck gab es 2016 erneut zahlreiche naturkundliche Vorträge, Führungen und Wanderungen.

2016 wurden von den Hamburger NABU-Gruppen über 400 Veranstaltungen ehrenamtlich durchgeführt. Dazu gehören Vorträge, Ausstellungen und Führungen sowie die Angebote der traditionsreichen Programme „Was singt denn da?“ (Vogelführungen im Frühjahr) und „Reisen & Wandern“. Darüber hinaus gab es 2016 zahlreiche Arbeitseinsätze, im Rahmen des Gewässerschutzes (Bach-Aktionstage), im Amphibien-schutz (Betreuung von Krötenzäunen), zur Pflege der Streuobstwiesen und umfangreiche Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten. Sehr erfolgreich waren auch in diesem Jahr die StadtNatur-Aktionstage, die von NABU-Aktiven und Anwohnern erfolgreich durchgeführt wurden. Damit bietet der NABU das ganze Jahr über einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, Natur in Hamburg kennen zu lernen, zu erleben und sich aktiv für sie einzusetzen. In einer Auflage von 15.000 Stück wurde ein vielfältiges Jahresprogramm veröffentlicht und kostenlos verteilt. Alle Termine und An-

gebote konnten aber auch auf der Website des NABU Hamburg eingesehen werden.

> www.NABU-Hamburg.de/termine

Reisen & Wandern

Natur gemeinsam erleben und genießen gehört beim NABU dazu. Schon seit über 80 Jahren organisiert der Verband naturkundliche Reisen und Wanderungen. Dazu gehören eintägige Wandertouren, Fahrradtouren, Tagesbusfahrten und längere Studienreisen zum festen Programm des NABU. Dass dieses Angebot so lebendig und vielfältig ist, ist dem Engagement der ehrenamtlichen Reiseleiter und -leiterinnen zu verdanken. Oft nehmen die NABU-Aktiven die Teilnehmer mit in Naturgebiete, die sie besonders gut kennen und über deren Tier- und Pflanzenwelt sie mit viel Leidenschaft informieren.

> www.NABU-Hamburg.de/reisen

Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg



Das Duvenstedter BrookHus



Die Carl Zeiss Vogelstation in Wedel



Die NABU-Infozentrale in Borgfelde

Duvenstedter BrookHus

Der NABU Hamburg betreut dieses Infohaus der Stadt Hamburg seit 1983, das seit 2015 den Namen BrookHus trägt. Eine Ausstellung präsentiert die Natur der Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald. In der Zeit von Anfang Februar bis Ende November 2016 kamen über 16.500 Besucher. Als Ergänzung zur neuen Ausstellung wurden 6 Wechsausstellungen mit Fotos, Kunstbildern oder Skulpturen gezeigt. Im Bereich Umweltbildung wurden in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte Dezember 122 Veranstaltungen mit über 2.500 Teilnehmern durchgeführt. Davon waren 108 Führungen für Kindergärten, Schulklassen und Erwachsenengruppen, dazu 8 Vorträge und 6 Kurse und Führungen mit dem Naturscout. Das Kranichfest am 28.08., seit Jahren als beliebtestes Familienfest etabliert, besuchten ca. 800 Personen aller Altersgruppen.

Duvenstedter BrookHus

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg

Geöffnet:

Februar, März, November: Sa, 12 bis 16 Uhr,
So, feiertags 10 bis 16 Uhr

April bis Oktober: Di bis Fr 14 bis 17 Uhr, Sa 12
bis 18 Uhr, So, feiertags 10 bis 18 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/brookhus

Carl Zeiss Vogelstation

Die Carl Zeiss Vogelstation liegt in der Wedeler Marsch westlich von Hamburg. 2016 besuchten insgesamt 10.018 Vogel- und Naturfreunde die überregional bekannte Vogelbeobachtungsstation.

Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Biotops und zur Ehrenamtsförderung durchgeführt. Im September wurde eine Insel für Rast- und Brutvögel durch eine Kiesschüttung um die Hälfte vergrößert. Im September und Oktober wurden die Inseln gemäht und das Mähgut per Boot an die Ufer transportiert. Diese Maßnahmen wurden von der Bingo! Die Umweltlotterie Schleswig-Holstein, der Ernst Commentz-Stiftung und dem Land Schleswig-Holstein gefördert. Bei einem Arbeitseinsatz Anfang September nahmen über 40 ehrenamtliche Helfer/innen teil.

Im September wurde anlässlich des zehnjährigen Jubiläums mit dem Kooperationspartner Carl Zeiss Sports Optics eine Vertragsverlängerung um weitere drei Jahre geschlossen.

Carl Zeiss Vogelstation

in der Wedeler Marsch

Geöffnet:

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag,
Feiertage von 10 bis 16 Uhr.

> www.NABU-Hamburg.de/czv

NABU-Infozentrale Borgfelde

Im Jahr 2016 haben wir in unserer Info-Zentrale vielen Besuchern bei der Auswahl unserer Produkte (Nisthilfen, Futtersysteme, Fachbücher für Flora und Fauna) beraten, und das Passende für sie zusammengestellt. Ferner konnten wir auch neue Mitglieder werben und sie über den NABU informieren. Unser Infomaterial über Stadtteil- und Fachgruppen, sowie Flyer für Mitmachaktionen beim Gewässerschutz und der StadtNatur-Aktionstage, wurde mit viel Interesse von den Besuchern an- und mitgenommen.

NABU-Infozentrale Borgfelde

Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Geöffnet:

Dienstag bis Donnerstag 14 - 17 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/infozentren



Vom 8.-10. Januar 2016 fand wieder die beliebte Aktion „Stunde der Wintervögel“ statt. In Hamburg gab es über 1.300 Teilnehmer/innen.



Guido Teenck
Umweltpädagoge

Wir wollen ...

- ... durch Mitmach-Aktionen Interesse für den Naturschutz zu wecken.
- ... Kenntnisse über die heimischen Arten verbessern.
- ... einen Beitrag zum Ressourcenschutz leisten.

Wir haben ...

- ... über 2.000 Teilnehmer bei den Vogelzählaktionen zum Mitmachen bewegt.
- ... bundesweit 15 Tonnen Kork gesammelt.



Begeisterung für die Natur wecken Mitmach-Aktionen des NABU

Der NABU ruft zum Mitmachen auf! Naturinteressierte Hamburgerinnen und Hamburger konnten sich auch in diesem Jahr an verschiedenen Aktionen beteiligen.

Stunde der Gartenvögel und Stunde der Wintervögel

Zum 12. Mal fand vom 13. bis 15. Mai die Aktion „Die Stunde der Gartenvögel“ statt. An dem Mai-Wochenende wurden Hamburgerinnen und Hamburger dazu aufgefordert, für eine Stunde die Vögel im eigenen Garten zu beobachten und zu zählen und dem NABU zu melden. Fast 14.000 Vogelbeobachtungen gingen ein und konnten vom NABU ausgewertet werden. Noch erfolgreicher war 2016 die „Stunde der Wintervögel“ im Januar. 1.318 Hamburgerinnen und Hamburger beteiligten sich und meldeten insgesamt 29.069 Vögel. Die Ergebnisse aus beiden Aktionen helfen, die Entwicklungen einzelner Arten aufzuzeigen und Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Hamburg räumt auf

2016 hat der NABU Hamburg als Kooperationspartner erneut die Aktion „Hamburg räumt auf“ unterstützt, die jedes Jahr im Frühling von der Hamburger

Stadtreinigung durchgeführt wird. In einem gemeinsamen Falblatt, das zusammen mit den Anmeldeunterlagen der Stadtreinigung verteilt wurde, gab der NABU nützliche Tipps zum naturverträglichen Müllsammeln. Zudem beteiligten sich NABU- und NAJU-Gruppen an der Aktion.

Die KORKkampagne

Die KORKkampagne hat zum Ziel, Naturkorken zu sammeln und als wertvollen Rohstoff weiter zu verwenden. Die Weiterverarbeitung zu Dämmgranulat erfolgt beim Bürgerservice Trier, einem gemeinnützigen Beschäftigungsträger. Der Erlös kommt Kranichschutzprojekten in Deutschland und Spanien – dem Herkunftsland des Korks – zugute. 2016 wurden wieder bundesweit rund 15 Tonnen Korken gesammelt. Dank der Unterstützung der Firma Hermes, die den Transport der Korken übernimmt, konnten fast 1.250 Sammelstellen in ganz Deutschland unkompliziert mitmachen!



Die HanseBird konnte 2016 einen neuen Besucherrekord verzeichnen.

Einzigartig in Norddeutschland HanseBird – Vögel erleben und entdecken

„Nur was man kennt, das schützt man auch“ – unter diesem Motto ging die vom NABU Hamburg veranstaltete HanseBird 2016 in die siebte Runde und lockte als Vogelfestival des Nordens zahlreiche Vogelfreunde, Naturliebhaber und Fotografen in die Hansestadt.

Beim „Vogelfestival des Nordens“ vom 18.-19. Juni drehte sich wieder alles rund um die Vogelwelt, deren Beobachtung und Schutz. Die vom NABU Hamburg organisierte Veranstaltung lockte 2016 rund 2.000 Besucher und 45 Aussteller auf die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Das Rahmenprogramm der HanseBird umfasste verschiedenste Fachvorträge und Workshops, darüber hinaus gab es vogelkundliche Führungen und Aktionen für Kinder. Die Besucher konnten Ferngläser, Spektive und Kameras ausprobieren, sich von Ausflugszentren und Reisezielen inspirieren lassen und zwischen Fachliteratur, Vogelkunstwerken und Naturschutzprodukten stöbern. Fachgruppen des NABU stellten ihre Arbeit und ehrenamtliche Mitmach-Möglichkeiten vor. Sponsoren der Veranstaltung waren die Firmen Carl Zeiss Sports Optics und Globetrotter Ausrüstung.

> www.hansebird.de



Thomas Dröse
Referent für
Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen ...

- ... die Vielfalt unserer Vogelwelt zeigen.
- ... für den Schutz von Lebensräumen werben.
- ... Naturliebhaber zusammenbringen für mehr Naturgenuss.

Wir haben ...

- ... über 1.000 Besucher begeistert.
- ... ein vielseitiges Programm rund um die Vogelwelt auf die Beine gestellt.
- ... neue Aussteller für die HanseBird 2016 gewinnen können.





Kinder vor dem Fuchsmobil des NABU Hamburg.



Krzysztof Wesolowski
Umweltpädagoge

Wir wollen ...

- ... Kinder und Jugendliche für die Natur sensibilisieren.
- ... die Bedeutung biologischer Vielfalt für nachhaltige Entwicklung zeigen.
- ... über Naturerfahrungen zum Naturschutz animieren.

Wir haben ...

- ... 136 Termine mit dem Fuchsmobil durchgeführt.
- ... dabei 2.300 Kinder die heimischen Natur näher gebracht.
- ... an acht Grundschulen Naturentdecker-Kurse angeboten.

Entdeckungen für Naturforscher Umweltpädagogische Angebote

Umweltbildung wird beim NABU Hamburg groß geschrieben. Der Verband hat ein vielfältiges Angebot für Schulen, Kitas und Projekt-Gruppen.

Fuchsmobil

Seit 1996 bietet das Fuchsmobil vor allem Kindern und Jugendlichen Naturerlebnisse zum Anfassen. Im Jahr 2016 wurde das Fuchsmobil 136 Mal in Hamburg und Nachbargemeinden eingesetzt. Insgesamt nahmen daran über 8.500 Personen teil.

Die meisten (120) Veranstaltungen fanden in Kitas und Schulen statt. Daran teilgenommen haben fast 2.300 Kinder. Davon fallen auf Schulen und andere Einrichtungen für Schulkinder 57 Veranstaltungen. An 13 Tagen wurde das Fuchsmobil auf Großveranstaltungen eingesetzt. Auf diesem Weg konnten ca. 6.200 Personen aller Altersklassen das Umweltbildungs-Angebot des Fuchsmobils kennenlernen.

GBS-Projekt

Seit 2014 läuft das Projekt zur Kooperation des NABU mit Ganztagschulen in Hamburg. Dazu wurden inhaltlich-pädagogische Handreichungen zum Thema Naturerleben/

Naturschutz erstellt. In diesem Jahr fanden an acht Grundschulen insgesamt neun Naturentdecker-Kurse in der Nachmittags-Betreuung statt, so wurden über 100 Schüler mit diesem Umweltbildungsangebot erreicht. Dafür wurden insgesamt sechs Kursleiter/innen gewonnen und qualifiziert. Das Konzept wurde inhaltlich erweitert und laufend evaluiert. Gefördert wurde das Projekt von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltbildung



Praktischer Naturschutz und Naturerleben stehen bei der NAJU im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Jung und engagiert Die Naturschutzjugend Hamburg

Jung, engagiert und durch nichts zu bremsen: Die Naturschutzjugend (NAJU) ist für Kinder und Jugendliche, die Spaß an der Natur haben und sich zusammen mit anderen für deren Schutz stark machen wollen.

Bei den wöchentlichen Aktiven-Treffen, bei denen im Durchschnitt 10 Leute teilnahmen, konnten 2016 viele neue, engagierte junge Erwachsene dazugewonnen werden. Die Aktiven begeisterten sich, beim Urban Gardening die Geschäftsstelle „grüner“ zu gestalten und eigenes Gemüse zu ernten. Außerdem wurde von den zwei Bienenvölkern, die seit 2015 auf dem Dach der Geschäftsstelle stehen, zum ersten Mal eigener Stadthonig gewonnen.

Auch 2016 wurde wieder ein buntes Programm von Ausflügen, Seminaren, Veranstaltungen und Biotoppflegermaßnahmen veranstaltet. Einige Highlights:

- An 13 Seminaren, Fortbildungen und Ferienfahrten nahmen rund 250 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil. Das Themenspektrum reichte von Ökologie und Naturkunde, über Naturschutz bis hin zur Gruppenleiter-Schulung. Auf dem Kinder-

Sommerncamp und beim Wald-Wochenende konnten Kinder Natur und Tiere auf dem Bauernhof und im Wald erleben.

- Ein großes Highlight im Jahr 2016 war das Coastal Cleanup Camp im September in Anlehnung an den jährlichen Internationalen Coastal Cleanup Day. Bei der von den NAJU-Aktiven geplanten Veranstaltung am ElbeCamp in Hamburg-Wittenberge nahmen rund 70 Teilnehmer zwischen 16 - 27 Jahren teil, die bei den Workshops viel zu den Themen Verschmutzung der Meere, Elbvertiefung, Upcycling und Zero Waste – Ein Leben ohne Müll lernten. Bei der großen Müllsammelaktion wurden auf einer Strandlänge von 1,2 km insgesamt 78 kg Müll gesammelt. Durch die positive Rückmeldung und das große Interesse der Teilnehmer wird es auch 2017 wieder ein Camp geben.



Franziska Flock
Jugendbildungsreferentin

Wir wollen ...

- ... Kindern und Jugendlichen Lust auf Natur machen.
- ... praktisch aktiv werden.
- ... tolle Naturerlebnisse bieten.

Wir haben ...

- ... Ferienfreizeiten und Wochenend-Ausflüge durchgeführt.
- ... bei StadtNatur-Aktionstagen angepackt.
- ... Schulungen und Fortbildungen für ehrenamtliche Gruppenleiter angeboten.



Aktionstag im Grünzug Borgfelde zusammen mit Geflüchteten (groß).

- Ein weiteres Highlight im Jahr 2016 war der europäisch-israelische Jugendaustausch. Sieben Aktive der NAJU Hamburg reisten Anfang Juni nach Israel und kamen dort mit jungen Menschen aus Umweltorganisationen aus Italien, Rumänien, Zypern und Israel zusammen. Unter fachkundiger Führung der israelischen Naturschutzorganisation SPNI besuchten sie verschiedene Orte im Norden des Landes und lernten die dortige Flora und Fauna kennen. Außerdem erhielten sie einen Einblick in die Ehrenamtsstrukturen und Umweltbildungs- und StadtNatur-Projekte in Israel, Italien, Rumänien und Zypern.
- Auf der NAJU-Schmetterlingswiese in Borgfelde, nahe der Landesgeschäftsstelle, wurden zwei erfolgreiche Arbeitseinsätze durchgeführt. Diese waren mit insgesamt ca. 60 Ehrenamtlichen gut besucht und auch einige Flüchtlinge halfen tatkräftig mit. So konnten dieses Jahr zusätzlich zum Blühstreifen eine Infotafel und ein Insektenhotel aufgestellt sowie einige Nistkästen für Vögel und Fledermäuse aufgehängt werden.
- Der Arbeitskreis Streuobstwiese Sülldorf der NAJU betreut seit 1999 eine Obstwiese und konnte auch 2016 durch zahlreiche Naturschutz-Einsätze eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Außerdem wurde leckeres Apfelmus gekocht.
- Am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Erlebter Frühling“ beteiligten sich viele Hamburger Kinder. Sie malten, bastelten und forschten rund um die vier Frühlingsboten Stieglitz (Vogel des Jahres 2016), Tagpfauenauge, Brennnessel und Grasfrosch.
- Das Projekt NAJU-Naturgeburtstag bot Mädchen und Jungen ab 5 Jahren ein außergewöhnliches Fest: Unter spiel- und fachkundiger Anleitung erlebten im Jahr 2016 ca. 1000 Kinder auf 100 Veranstaltungen Tiere und Pflanzen hautnah und direkt vor ihrer Haustür.



Die NAJU Hamburg hatte 2016 ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

• Seit Start des bundesweiten Projekts „Klasse Klima – heißkalt erwischt“ Mitte 2015 wurden in Hamburg mit insgesamt rund 230 Schüler/innen von sechs Schulen verschiedene Aktionen zum Klimaschutz veranstaltet. Praktische Naturschutzeinsätze wie Moorentkusselungen oder Neophytenbeseitigungen waren genauso Bestandteil wie Workshops an den Schulen zu den Themen Energie, Konsum und Mobilität. Im Rahmen einer Kooperation mit der Sprachschule „youfitz e.V.“ lernten junge Erwachsene mit Migrationshintergrund Wissenswertes über Klimawandel, Klimaschutz und erneuerbare Energien in Hamburg. Außerdem fanden zwei Fortbildungen statt, in denen sich insgesamt 24 junge Engagierte zur/m „Klasse Klima“- Multiplikator/in ausbilden ließen.

beim Basteln von Nisthilfen oder bei Pflegemaßnahmen – eine Begeisterung für den Naturschutz, die hoffentlich ein Leben lang anhält.

> www.NAJU-Hamburg.de

Dauerhaften Spaß in und mit der Natur bieten auch die 12 Kinder- und Jugendgruppen der NAJU Hamburg. Von 6 bis 22 Jahren zeigen hier alle begeisterten Einsatz bei Ausflügen,





Ilka Bodmann
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen ...

- ... den vielfältigen Einsatz der Menschen im NABU würdigen.
- ... Beispiele für erfolgreiches Engagement im Naturschutz präsentieren.
- ... noch viel mehr Menschen zum Mitmachen bewegen.

Wir haben ...

- ... die Arbeit des NABU auf Großflächen-Plakaten sichtbar gemacht.
- ... die Inhalte der Kampagne in den sozialen Netzwerken präsentiert.
- ... gezeigt, wie einfach jeder zum Naturschutzmacher werden kann.



Die NABU-Imagekampagne war 2016 in zentralen Hamburger S-Bahnhöfen sichtbar.

Naturschutzmacher in Hamburg

Die NABU-Imagekampagne

Das Engagement von rund 22.000 Mitgliedern macht den NABU Hamburg zu einem ganz besonderen Verband. Dieser unbezahlbare Einsatz für die Natur stand auch 2016 im Zentrum der Imagekampagne „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“.

Dinge, die man im Leben getan haben sollte, stehen im Mittelpunkt der NABU-Imagekampagne, die 2015 gestartet ist und auch 2016 vom NABU Hamburg unterstützt wurde. Unter dem Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“ zeigt der NABU mit seiner neuen bundesweiten Kampagne was ihn ausmacht. Auf der Kampagnen-Webseite www.wirsindwaswirtun.de gibt es Tipps, wie jeder ganz einfach selbst zum Naturschutzmacher werden kann.

Deutschlandweit schützen über 515.000 NABU-Mitglieder, was ihnen wichtig ist: die Natur. Sie schaffen Quartiere für Meisen, Schwalben und Mauersegler. Sie kämpfen für Meere ohne Plastik. Sie heißen den Wolf willkommen. Die Motive im Polaroidformat setzen dieses Engagement humorvoll in Szene und regen dazu an, die persönliche „To-Do-Liste“ zu erweitern: selbst #ein Haus bauen, #klare Verhältnisse schaffen oder #Nachwuchs fördern – also Nisthilfen bauen, Müllreinigungsaktionen starten oder sich

für geschützte Arten stark machen.

Passend zum To-Do „#Für klare Verhältnisse sorgen“ wurde am Internationalen Coastal Cleanup Day medienwirksam ein gemeinsames Foto mit Hamburgs Umweltsenator Jens Kerstan gemacht.

Darüber waren verschiedene Großflächen-Plakate von April bis Mai 2016 in Hamburg zu sehen, unter anderem im Hamburger Hauptbahnhof, in den S-Bahnhöfen Altona, Hasselbrook, Wilhelmsburg und Landungsbrücken.

> www.wirsindwaswirtun.de

Gemeinsam Müll sammeln am Falkensteiner Ufer mit Umweltsenator Jens Kerstan im Rahmen des International Coastal Cleanup Day.



Natur & Tier-Ausstellung

Heimische Natur erleben und schützen

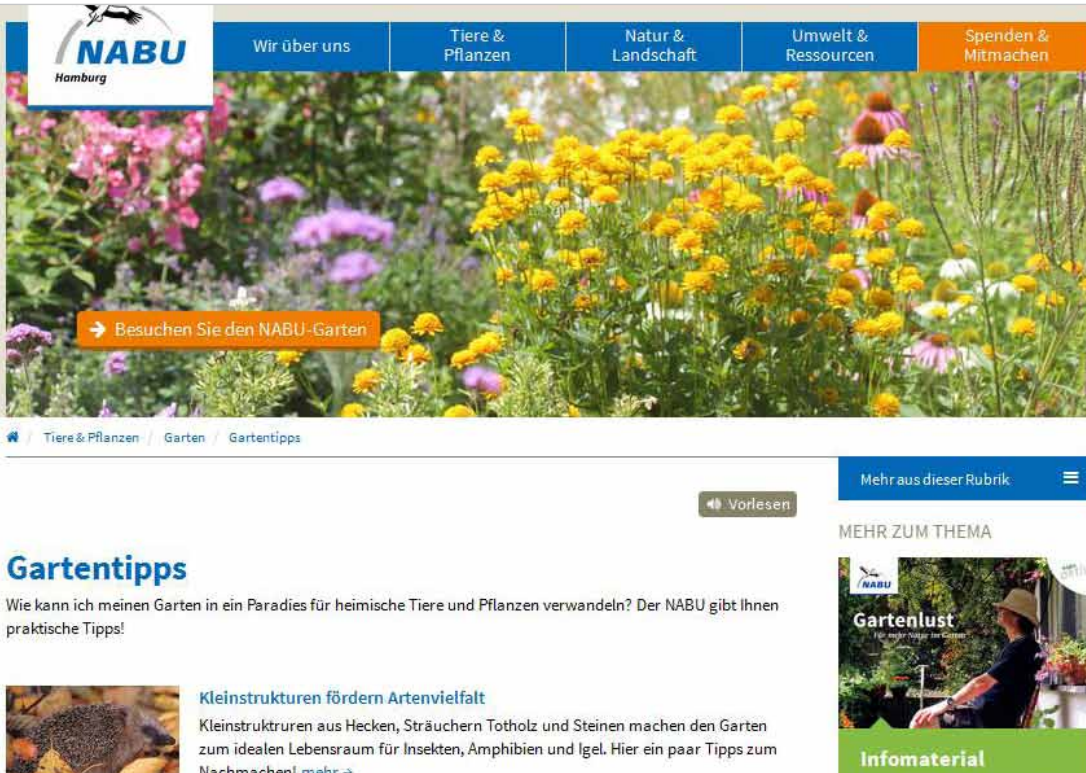


Unter dem Motto „Aktiv für Hamburgs StadtNatur“ rückt der NABU Hamburg die Natur im urbanen Raum in den Mittelpunkt. Eine Ausstellung in Altona informierte im Februar darüber, wie Tiere und Pflanzen vor der eigenen Haustür geschützt werden können.

Der Verband möchte die Hamburgerinnen und Hamburger für die Artenvielfalt und den Schutz der Natur vor der Haustür sensibilisieren und geht mit gutem Beispiel voran, z.B. in Form der StadtNatur-Aktionstage. Eine weitere Säule der Aktivitäten ist die Öffentlichkeitsarbeit. So hatte der NABU Hamburg vom 1. bis 20. Februar 2016 die Gelegenheit, im Einkaufszentrum Mercado in Altona eine Ausstellung zu zeigen, die den Besuchern den Lebensraum StadtNatur näher brachte. Eine kleine, naturgetreue Gartenlandschaft mit zahlreichen Tier-Exponaten vermittelte einen Eindruck von der Artenvielfalt der Hamburger StadtNatur. Hier konnten Kinder und Jugendliche heimische Vögel, Eichhörnchen, Füchse, Igel, Hasen uvm. in Ruhe von nahem betrachten. Umweltpädagogen des NABU boten täglich Führungen durch die Ausstellung an und erklärten die Besonderheiten des Lebensraums StadtNatur, angefangen von der Gefährdung und Bedeutung

unserer heimischen Insekten bis hin zu den Vögeln und Säugetieren, die sich teilweise gut an den urbanen Raum anpassen können. Außerdem vermittelte der NABU einfache Tipps, wie jeder mit einfachen Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen kann. Bei den Bastelangeboten des NABU wurde dieses Wissen auch gleich umgesetzt. Unter Anleitung bastelten Kinder und Jugendliche Nisthilfen für Insekten wie Wildbienen und Ohrenkneifer.

> www.NABU-Hamburg.de/stadtnatur



Insbesondere die Praxistipps werden von den Internetnutzern gut angenommen.

Unterwegs im Netz Die Online-Präsenz des NABU Hamburg

Die Online-Präsenz des NABU Hamburg ist ein wichtiger Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit. Der Landesverband informiert auf seiner Website, auf Facebook und über Twitter über interessante Themen aus dem Natur- und Umweltschutz.

Internet

In 2016 nahmen mehr als 140.000 Nutzer das Online-Angebot des Verbandes wahr. Insgesamt verzeichnete die Website www.NABU-Hamburg.de über 550.000 Seitenaufrufe im vergangenen Jahr. Über 400 Beiträge mit unzähligen großformatigen Bildern ermöglichen Einblicke in die Natur und informieren über die Arbeit des Verbandes. Großen Wert legt der NABU Hamburg zudem auf praktische Tipps. Auf der Website findet der Nutzer viele Ideen zum Nachmachen, z.B. zur naturnahen Gartengestaltung oder für den Nistkastenbau. 2016 wurden unter anderem die Informationen zur Umweltbildung und zu Fortbildungen überarbeitet und erweitert.

> www.NABU-Hamburg.de

Facebook

Im vergangenen Jahr hat der NABU Hamburg seinen Facebook-Auftritt vorangetrieben. Auf dieser Plattform wird tagesaktuell über

umweltpolitische Themen und Naturschutzprojekte berichtet und zu NABU-Terminen eingeladen. Jede Woche werden auf [facebook.com/nabu.hamburg](https://www.facebook.com/nabu.hamburg) verschiedenste Fragen zu Naturbeobachtungen, Bestimmung von Vogelarten mit Hilfe von eingestellten Fotos und Kommentierung von NABU-Projekten beantwortet.

Twitter

Seit Oktober 2015 kommuniziert der NABU Hamburg regelmäßig über Twitter und informiert auch auf diesem Wege über aktuelle umweltpolitische und naturschutzfachliche Themen. 2016 wurden im Monat durchschnittlich 15 Tweets oder Retweets veröffentlicht. Der Twitteraccount des NABU Hamburg verzeichnete monatlich 6.500 Impressionen. Tweets zum Thema Kreuzfahrtschiffe und Elbvertiefung erzielten besonders hohe Reichweiten.





Verschiedene Informationsmaterialien machen die Arbeit der NABU-Gruppen sichtbar.

Naturschutz sichtbar machen

Öffentlichkeitsarbeit der NABU-Gruppen

Die NABU-Aktiven sind eine der wichtigsten Säulen des NABU Hamburg. Die 19 Stadtteilgruppen und 10 Fachgruppen werden von der Landesgeschäftsstelle in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Die Fachgruppe Entomologie und die Stadtteilgruppe Wandsbek erhielten 2016 neue Faltblätter.

Darüber hinaus fand am 22. Mai 2016 eine Schulung der ehrenamtlichen Internetredakteure statt. Sie wurden mit praktischen Übungen in das Redaktionssystem der NABU-Website eingeführt und können nun den Internetauftritt der Stadtteilgruppen eigenständig pflegen.

Zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde für die NABU-Gruppen ebenfalls eine Fortbildung durchgeführt. Am 13. Februar konnten sich die Ehrenamtlichen in die Grundlagen der Pressearbeit einweisen lassen. Sie erhielten praxisnahe Tipps für eine erfolgreiche, lokale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Einführung in die wichtigsten Aspekte des Medienrechts.

Das Ehrenamt stand 2016 auch in einer Ausgabe der NABU-Mitgliederzeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ im Mittelpunkt.

Mit der Ausgabe 3/16 erschien erstmals ein Themenheft, das sich ausschließlich den verschiedenen Facetten ehrenamtlicher Arbeit im Naturschutz und insbesondere in den verschiedenen NABU-Gruppen widmete.





Teilnehmer des Hanse-Umweltpreis 2016



Dagmar Berghoff
Schirmherrin des
Hanse-Umweltpreis

Wir wollen ...

- ... für den Natur- und Klimaschutz in unserer Stadt motivieren.
- ... Menschen und ihr Engagement ehren.
- ... die Vernetzung von Naturfreunden untereinander fördern.

Wir haben ...

- ... seit 1995 rund 65 Projekte ausgezeichnet.
- ... zahlreichen Projekten eine öffentliche Plattform geboten.

Treffpunkt NABU

Veranstaltungen in der Geschäftsstelle

Die NABU-Landesgeschäftsstelle in Hamburg-Borgfelde hat sich als Treffpunkt für natur-schutzfachliche Veranstaltungen etabliert und heißt Besucher/innen herzlich willkommen.

Hanse-Umweltpreis

Seit 1995 verleiht der NABU Hamburg jährlich den Hanse-Umweltpreis, der von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet wird. Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen im Natur- und Klimaschutz. 2016 wurden 17 Projekte von Schulen, Privatinitiativen und Vereinen eingereicht, darunter viele hochkarätige Bewerbungen. Die Gewinner des mit 6.000,- Euro dotierten Preises sind: Die beiden Urban Gardening-Privatinitiativen Stephanusgarten und Fuhls-Garden teilen sich den 1. Preis. Platz 2 für die NABU-Gruppe Wandsbek. Platz 3 belegte die Adolph-Schönfelder-Schule.

> www.NABU-Hamburg.de/hup

in diesem Jahr ein vielseitiges Programm zusammengestellt: in der NABU-Landesgeschäftsstelle gab es am 30. April Vorträge und Diskussionsrunden rund um den Wolf. Unter anderem erwartete die Besucherinnen und Besucher eine Einführung in die Biologie des Wolfes und Informationen über die Konfliktfelder, die durch seine Rückkehr entstehen können (wie z.B. Jagd oder Nutztierhaltung). Highlight des Programms war eine etwa 70-minütige Lesung mit Musik. Unter dem Titel „Frisch gerissen“ spürten der Schauspieler Oliver Törner und die Musikerin Eva Engelbach mit kabarettistischen Kommentaren und schrägen Liedern dem mordsmäßigen Ruf des Wolfs nach und brachten so auf vergnügliche Weise Fakten und Fiktion zusammen.

> www.NABU-Hamburg.de/wolf

Willkommen Wolf!

Schon seit 2013 ruft der NABU bundesweit am 30. April den Tag des Wolfes aus, um über den Wolf zu informieren. Die Hamburger NABU-Fachgruppe Wolf hat



Im Juni begrüßten Geschäftsführer Tobias Hinsch (li) und Landesjugendsprecher Jan Göldner (re.) Laura Fleischer (mi.) als 22.000stes Mitglied des NABU Hamburg.

Verbandsentwicklung

Gute Perspektiven

Mitgliederentwicklung und -betreuung

Die Anzahl der Mitglieder stieg von 21.822 am 1.1.2016 auf 22.105 am 1.12.2016; parallel erhöhte sich auch die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen auf fast 520.

Gruppen

Das Ehrenamt ist die tragende Säule des NABU Hamburg. 2016 gab es zehn Fach- und neunzehn Stadtteilgruppen, die wieder Zehntausende freiwilliger Arbeitsstunden für die Natur geleistet haben.

Weiterbildung

Hohe Qualität und maximale Sicherheit bei der Arbeit, Motivation und Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes, all diese Ziele erreichen die Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und Freiwillige. 2016 wurde unter anderem ein Erste-Hilfe-Kurs, vier umweltpädagogische Fortbildungen sowie weitere Qualifizierungen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Als Mitglied ...

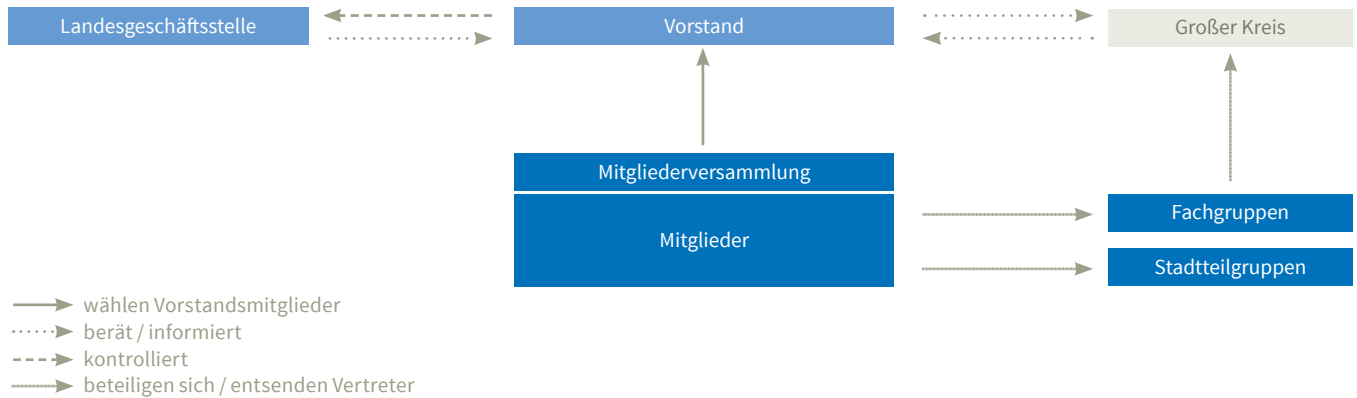
... sind Sie ein Garant dafür, dass sich der NABU Hamburg erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Mit Ihrer Stimme verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten und das Klima zu schützen. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz in Hamburg“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit.

> www.NABU-Hamburg.de/mitgliedwerden

Als ehrenamtlich Aktiver ...

... können Sie sich und Ihre Interessen in die praktische Naturschutzarbeit einbringen. Der NABU ist überall in Hamburg aktiv. Wenden Sie sich einfach an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe, die Adresse sowie Ansprechpartner finden Sie unter > www.NABU-Hamburg.de/gruppen

So funktioniert der NABU Hamburg



Landesgeschäftsstelle

Für den NABU Landesverband arbeiteten 2016 22 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Hinzu kommen fünf geringfügig Beschäftigte, drei Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres, zwei Bundesfreiwillige und Praktikanten. Landesgeschäftsführer ist Tobias Hinsch.

Partner aus der Wirtschaft

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Carl Zeiss Sports Optics wurde 2016 fortgeführt. Neben der Unterstützung für die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch stand das Sponsoring der Veranstaltung HanseBird im Fokus.

NABU-Gruppen beraten Hermes Logistik Deutschland GmbH beim Bau neuer Logistikzentren, um Eingriffe zu minimieren und Ausgleichsmaßnahmen zu optimieren. Zudem unterstützt das Unternehmen die NABU-Zentrale in Hamburg durch die Bereitstellung eines Elektrofahrzeugs. Ein weiterer Baustein der Zusammenarbeit ist die NABU-KORKampagne, bei der bundesweit Korke gesammelt und zu ökologischem Dämmgranulat recycelt werden.

Als neuer Sponsor unterstützte im Jahr 2016 die Firma Stancke Transporte GmbH & Co. KG den Storchenschutz im Raum Bergedorf.

Mitarbeiterstruktur

Der Landesverband Hamburg beschäftigte 2016 32 feste Mitarbeiter (teilweise befristet):

- 1 Stelle Geschäftsführer
- 7 Stellen + 2 Teilzeitstellen Natur- und Umweltschutz
- 1 Stelle Infozentrum + Assistenz Geschäftsführung
- 1 Teilzeitstelle Finanzen Buchhaltung
- 1 Teilzeitstelle Mitgliederbetreuung
- 2 Stellen + 1 Teilzeitstelle Öffentlichkeitsarbeit
- 3 Stellen Umweltbildung/Zentren
- 1 Stelle + 1 Teilzeitstelle Umweltpolitik
- 1 Stelle NAJU (Naturschutzjugend)
- 1 Teilzeitstelle Reisen & Wandern (geringfügig beschäftigt)
- 1 Teilzeitstelle Haustechnik (geringfügig beschäftigt)
- 3 Stellen freiwilliges ökologisches Jahr
- 2 Stellen Bundesfreiwilligendienst
- 3 Teilzeitstellen Reinigung Geschäftsstelle + Zentren (geringfügig beschäftigt)

Ca. 44 % der Personalkosten wurden durch projektgebundene Drittmittel (öffentliche Zuschüsse, institutionelle Förderung, Zuwendungen aus Stiftungen, Zuschüsse NABU-Bundesverband finanziert).

Vorstand des NABU Hamburg

Der Vorstand des NABU Landesverband Hamburg besteht aus sieben Mitgliedern:



Alexander Porschke – 1. Vorsitzender
in ehrenamtlicher Tätigkeit



Dr. Peter Mohr – 2. Vorsitzender



Maria Bonkwald – Schatzmeisterin



Dagmar Meske – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Ehrenamtsförderung



Christina Wolkenhauer – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Praktischer
Naturschutz

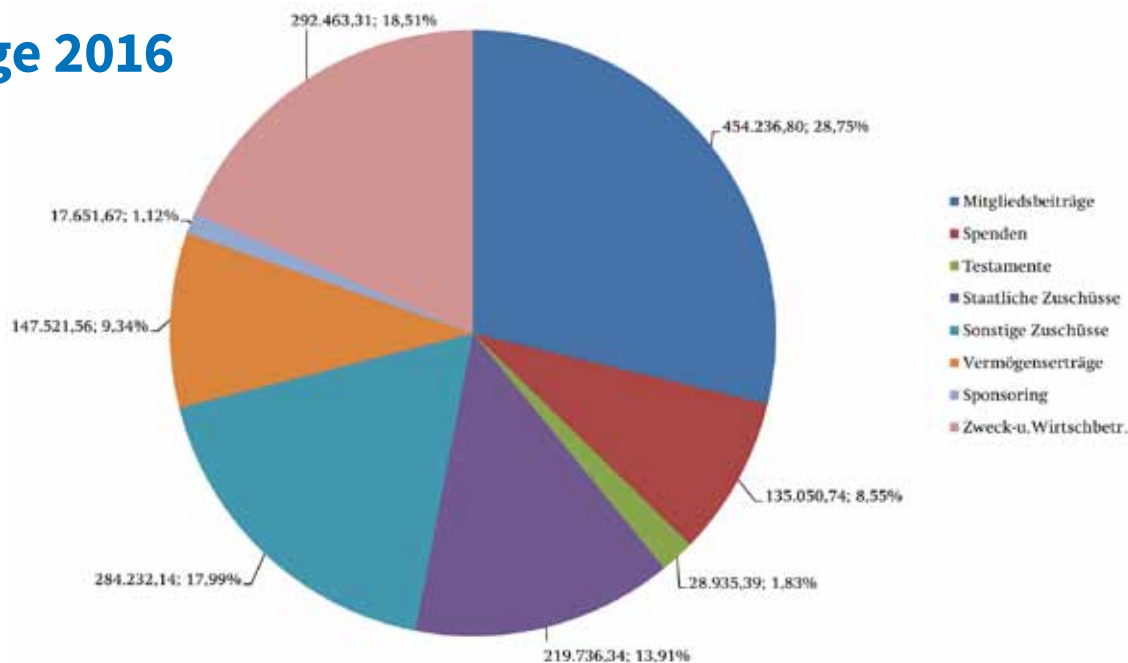


Benjamin Harders - Beisitzer
Themenschwerpunkt: Natur erleben



Jan Göldner –
Landesjugendsprecher der NAJU
Themen: Jugend, Verbandsentwicklung

Erträge 2016



Die finanziellen Verhältnisse des NABU Landesverband Hamburg stellen sich weiterhin positiv und stabil dar. Die Jahresabschlusszahlen zeigen eine solide, konservative Struktur. Das Finanzjahr 2016 wurde bei Einnahmen in Höhe von € 1.579.828 und Ausgaben in Höhe von € 1.638.922 mit einem Verlust (vor Auflösung Rücklagen) von € 78.514 abgeschlossen (2015: + € 480.274). In den Vorjahren wurden jedoch Rücklagen für Projekte gebildet, die zum 31.12.2016 mit rund 195.000,00* aufgelöst bzw. verbraucht wurden und das negative Bilanzergebnis somit bei lediglich - € 8.677 liegt (verrechnet mit dem Vorjahresergebnis in Höhe von - € 4.721).

*Für die Zukunft wurden neu € 130.000 in die Projektrücklagen eingestellt. Diese Rücklagen dienen zur Sicherung der projektgebunden Arbeit in unseren Kernbereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und -politik.

Unsere Betriebsrücklagen dienen den Herausforderungen der Zukunft sowie der zusätzlichen Absicherung der Gehaltszahlungen und weiterer projektunabhängiger Kosten (z.B. Miete und Betriebskosten der Geschäftsstelle).

Des Weiteren setzen sich die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen (€ 454.237; 28,8 %), den staatlichen Zuschüssen (€ 219.736; 13,9 %), den sonstigen Zuschüssen (€ 284.232; 18 %) sowie Spenden (€ 135.051; 8,55 %) zusammen. Ferner werden drei Wirtschaftsbetriebe und zwei Zweckbetriebe unterhalten, aus denen ebenfalls Erträge in Höhe von € 292.462 (18,5 %) generiert wurden. Die Erträge aus Vermögensverwaltung (in Wesentlichem Pachteinahmen) belaufen sich auf € 147.521 (9,3 %); davon einmalige Sondereffekte in Höhe von rd. € 110.000.

Es gab in 2016 keine Einnahmen von juristischen Personen > 10 %.

Die Ausgabe betreffen mit € 618.940 (37,8 %) den Natur- und

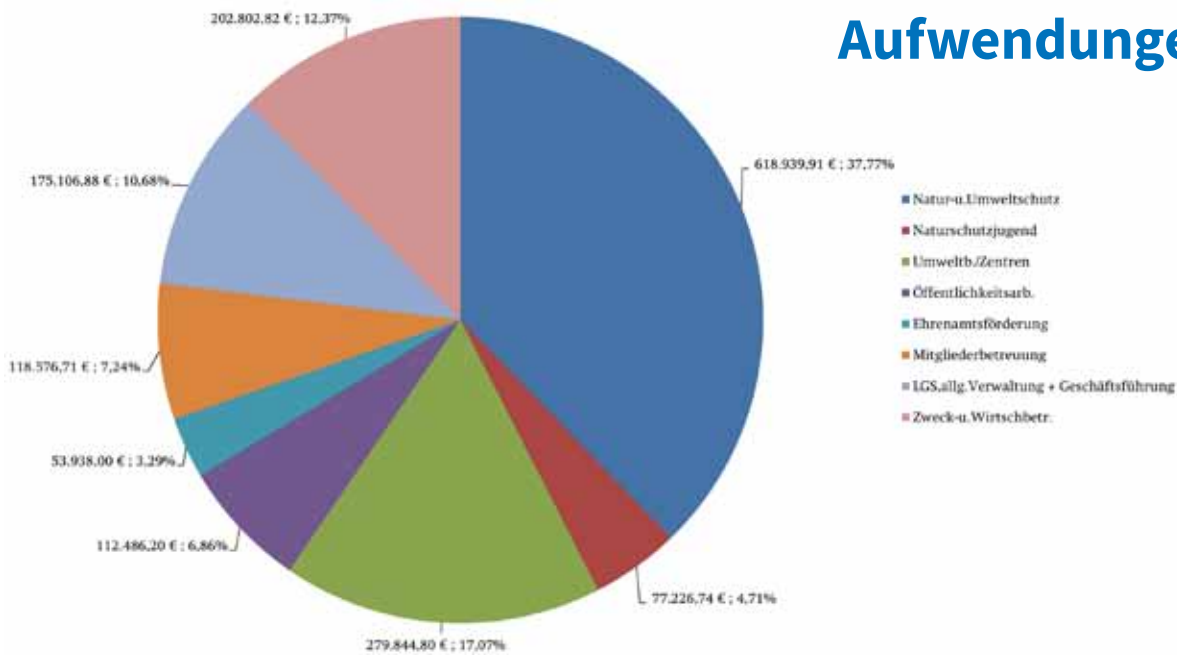
Umweltschutz und mit € 279.845 (17 %) die Umweltbildung und die drei Zentren. Für die Naturschutzjugend wurden € 77.227 (4,7 %) und für die Ehrenamtsförderung 53.938 (3,2 %) aufgewendet. Bei € 112.486 (6,9 %) lagen die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und bei € 175.107 (10,7 %) für die allgemeine Verwaltung (u.a. Geschäftsstelle, Finanzen/ Buchhaltung, EDV und Geschäftsführung). € 202.803 (12,4 %) sind Aufwendungen aus den Wirtschafts- und Zweckbetrieben. Die Mitgliederbetreuung kostete dem Landesverband rund € 118.577 (7,2 %) inkl. der Erstellung der Zeitung des Landesverbandes.

Wie der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für 2016 zu entnehmen ist, sind die Personalkosten um rd. € 47.658 auf € 891.490 gestiegen. Diese konnten jedoch überwiegend durch die Auflösung von Projektrücklagen und zusätzliche Drittmittel (Zuschüsse und Zuwendungen) finanziert werden.

Es gab 2016 keine Einzelforderungen > 10 % der Einnahmen.

Der Jahresabschluss 2016 wurde durch drei Kassenprüfer/innen geprüft und blieb ohne Beanstandungen.

Aufwendungen 2016



Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

	2015	2016
1. Einnahmen ideeller Bereich	1.877.335,64 €	1.122.191,41 €
1.1 Mitgliedsbeiträge	444.918,28 €	454.236,80 €
1.2 Spenden	146.341,22 €	135.050,74 €
1.3 Testamente	571.018,06 €	28.935,39 €
1.4 Staatliche Zuschüsse	191.207,20 €	219.736,34 €
1.5 Sonstige Zuschüsse	523.850,88 €	284.232,14 €
2. Ausgaben Ideeller Bereich	- 1.514.520,99 €	- 1.474.849,62 €
2.1 Personalkosten (brutto)	- 843.832,19 €	- 891.489,83 €
2.2 Sachkosten	- 670.688,80 €	- 583.359,79 €
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	32.000,82 €	144.023,84 €
3.1 Netto-Zinserträge	40,10 €	124,39 €
3.2 Pachteinnahmen + Flächenprämien	31.960,72 €	143.899,45 €
3.3 Verkäufe aus Vermögen	0,00 €	0,00 €
4. Brutto-Ergebnis der Zweckbetriebe	45.515,32 €	70.660,39 €
4.1 Carl Zeiss Vogelstation	19.143,87 €	17.066,27 €
4.2 Reisen und Wandern	10.802,86 €	9.885,53 €
4.3 sonstige Erlöse 7 %	10.205,59 €	6.846,45 €
4.4 sonstige Aufwendungen	-147,00 €	-803,44 €
4.5 Erlöse Umweltbildung (umsatzsteuerfrei)	5.510,00 €	37.665,58 €
5. Brutto-Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	39.943,59 €	59.459,63 €
5.1 Natur + Buch	13.199,00 €	14.565,01 €
5.2 Anzeigen NiH + VK	5.084,25 €	7.894,19 €
5.3 HanseBird	20.660,34 €	22.763,60 €
5.4 Sonstige Erlöse 19 %	1.000,00 €	337,36 €
5.5 Sponsoringerträge 19 %	0,00 €	14.297,85 €
5.6 Steuern	0,00 €	- 398,38 €
	480.274,38 €	- 78.514,35 €



Gemeinsam für die Natur in Hamburg: Die Mitgliederversammlung 2016.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Transparenz und Verantwortung

Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Auf Initiative von Transparency Deutschland haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Der NABU Hamburg hat 2016 die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt die geforderten Informationen unter www.NABU-Hamburg.de/transparenz allen Interessierten zur Verfügung.

Organisatorische Grundlage für die Arbeit des NABU Landesverband Hamburg e. V. ist die **Satzung** in der aktuellen Fassung vom 30. März 2015. Unter § 2 Zweck und Aufgaben heißt es: „Zweck des Vereins sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der Naturschutzbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter

> www.NABU-Hamburg.de/transparenz



Wir danken

für die Unterstützung im Jahr 2016

Impressum

© NABU Hamburg · www.NABU-Hamburg.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
info@NABU-Hamburg.de

Gesamtredaktion: Ilka Bodmann
V.i.S.d.P.: Tobias Hinsch
hinsch@NABU-Hamburg.de

Erscheinungsdatum: 04.2017

Bildnachweise:

Titelbild: **Stieglitz - Vogel des Jahres 2016**, rspsb-images.com/LaurieCampbell

S. 2: D. Esfandiari (o.), T. Dröse S. 4: M. Bonkwald (gr.), K. Wesolowski; S. 5: C. Gerbich (o.), M. Wieland (u.l.), K. Wesolowski (u.r.), S. 6: H. Peper (gr.), NABU-Archiv (kl.), 7: T. Dröse (o.), A. Wiermann (u.l.), A. Lampe (u.r.), S. 8: 3x Projekt Lebendige Alster (groß, + r. o., r. mi.), K. Wesolowski (r.u.), S. 9: 2x J. Brauneis (gr, l.o.), A. Wiermann (l. 2.v.o.), B. Quellmalz (l. 2. v. u.), K. Wesolowski (l.u.); S. 10: 2x I. Bodmann (l.o. + l.u.), M. Sommerfeld (r.); S. 11: H. Wilkens (gr.), 2x O. Schuhmacher; S. 12: T. Dröse (gr.), Schmitz (r.o.), NABU; S. 13: I. Bodmann, Shutterstock (Grafik), S. 14: H. Peper (gr.), T. Dove (u.); S. 15: H. Peper (groß), K. Wesolowski (l.u.), H. Hofmann (r.u.); S. 16: B. Quellmalz; S. 17: 2 x T. Dröse (kl. Fotos); S. 18: D. Esfandiari (gr.), H. May (l.o.), F. Schawaller (l.m.), A. Wiermann (l.u.); S. 19: Shutterstock (groß) ; S. 20: W. Jenzens (groß), B. Harders (r.o.), A. Wiermann (r.u.); S. 21: G. Rottmann (gr.), K. Wesolowski (l. kl.), M. Sommerfeld (m. kl.), T. Dröse (r. kl.); S. 22: S. Hennigs (gr.), A. Hartl (kl.), Stadtreinigung HH (Grafik); S. 23: 3x T. Dröse; S. 24: J. Otto (gr.), I. Reiter (l.o.), T. Dröse (l.u.); S. 25: J. Johansson (gr.,) I. Bodmann (l.o.), T. Dröse (l.u.), S. 26: D. Kern (gr.), H. Peper (kl.), U. Suckow (Illustration); S. 27: G. Rottmann (gr.), D. Kern (l.o.), A. Zerhusen (l.u.), U. Suckow (Illustration); S. 28: NABU Bundesverband (gr.), M. Siegert (u. li.); S. 29: 3x I. Bodmann; S. 31: T. Dröse (gr.); S. 32: I. Bodmann (gr.), 2x T. Dröse; S. 33: I. Bodmann (gr.); S. 38: 2 x T. Dröse; S. 40: C. Kuchem.

Die Portraitfotos stammen von T. Dröse. Ausnahmen: S. 23: J. Kettermann, S. 32: privat, S.33: privat.



Für Mensch und Natur

engagiert sich der NABU Hamburg seit über 100 Jahren. „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“, dieses Motto der aktuellen Imagekampagne trifft die Arbeit des NABU im Kern. Nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig und kompetent anpacken: Nach diesem Grundsatz handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Hamburg. Vieles haben wir bereits erreicht, allerdings werden die Herausforderungen nicht weniger. Doch mit dem Rückhalt unserer 22.000 Mitglieder sowie dem unermüdlichen Einsatz der „Naturschutzmacher“ in unserer Stadt werden wir weiterhin alles dafür tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte und vielfältige Umwelt vorfinden.